

GRAUBÜNDEN

Nummer 108/109 | Juli/August 2024

PFARRREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin

Lieber Leser

Die heutige Doppelausgabe enthält wiederum ein breites Spektrum an Themen und Gedankenanstössen. Für viele stehen die Ferien bevor – und Etliche von uns hoffen, in den nächsten Wochen viele Feriengäste bei uns begrüßen zu dürfen. Vielleicht hört der eine oder andere Gast bei uns auch einen Alpsegen. In unserem ersten Artikel (S. 2–3) lesen Sie über die Bedeutung dieses Rufs und weshalb er auch Kati Schindler – einer Organistin, die seit Jahrzehnten in Graubünden auf die Alp geht – so wichtig ist. Ferienzeit ist auch Lesezeit – unterhaltsam, zwar mit Inhalt, aber keine zu schwere Kost, so sollte Sommerlektüre sein. Wie wäre es mit dem neuen Buch des Papstes? Eine exklusiv für unser Blatt verfasste Rezension lesen Sie auf den Seite 6 und 7.

Stimmungsvielfalt, Meinungsfreiheit ... Themen, die in den letzten Jahren immer wichtiger wurden. Der 4. Ilanzer Sommer widmet sich mit Vorträgen, einer Ausstellung, Filmen, Workshops und Diskussionen all den komplexen Fragen, die mit diesen Themenbereichen verbunden sind (S. 5–6).

Informationen über Carlo Acutis sowie von der Wichtigkeit, sich nicht von materiellen Dingen abhängig zu machen, finden Sie auf unserer romanischen und italienischen Seite. Und nicht vergessen: Im August findet das Ministrantenfest in Chur statt. Auf den Seiten 10 und 11 findet sich auch eine Mitmachaktion – für alle, Klein und Gross.

Nun wünsche ich Ihnen allen einen gesegneten Sommer und freue mich, Sie im September an dieser Stelle wieder zu treffen.

Mit herzlichem Gruss

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission



Foto: Bernhard Bislin

SCHUTZ VOR UNWETTER, GEISTERN UND RÄUBERN

Ursprünglich aus der Innerschweiz belegt, wird das Ritual des Alpsegens - oder Betrufs - auch auf Graubündens Alpen gepflegt. Beispielsweise von Kati Schindler. Im Sommer ist ihre Stimme jeden Abend von der Alp Preda zu hören.

Beim Einnachten hört man ihn – vor allem in katholischen Gegenden: Den Betruf oder Alpsegen. Während wir bei diesem Ritual meistens von Alpsegen sprechen, wird es in der Innerschweiz Betruf genannt. Dies, damit es keine Verwechslung mit der Segnung der Alpen zu Beginn des Sommers entsteht. Gemeint ist mit Alpsegen bzw. Betruf ein melodischer Sprechgesang auf vier bis fünf Rezitationstönen. In ihm wird – ähnlich einer Gebetsrezitation – nach allen vier Himmelsrichtungen Gott, Mutter Maria, Jesus, der Heilige Geist und ausgewählte Heilige um Schutz für alle Lebewesen auf der Alp vor den möglichen Gefahren der bevorstehenden Nacht angerufen. Der Schutz, so die ursprüngliche Vorstellung, wirkt so weit, wie der Schall der Stimme reicht. Damit die Stimme möglichst weit getragen wird, wird entweder durch die trichterförmig gefalteten Hände vor dem Mund oder durch die Volle rezitiert

Die *Volle* ist ein hölzerner oder blecherner Milchtrichter. Die Bezeichnung soll vom sogenannten *Volleschübel* (Kolbenbärlapp) stammen, der früher in den Trichter gestopft wurde, um die grössten Unreinlichkeiten in der Milch beim Umgiessen vom Melkeimer in die Milchkanne aufzufangen. So überlieferte es der Künstler Ludwig Vogel (1788–1879), dessen Skizzenblock und Notizen heute im Schweizerischen Landesmuseum Zürich aufbewahrt werden.

Lokale Unterschiede

Erste schriftliche Hinweise auf den Alpsegen stammen aus der Mitte des 16. Jahrhunderts, doch es wird vermutet, dass die Tradition bereits im Mittelalter gepflegt wurde. Zur Begründung des hohen Alters des Alpsegens werden u. a. der lateinische Mariengruss Ave Maria, der Einbezug des Johannes-Evangeliums, Texte aus dem Glaubensbekenntnis, dem Vaterunser und dem Requiem angeführt.



Adobe Stock/Fotos

In ihren Elementen sind alle bekannten Alpsegen ähnlich: Schutzgebete, mit denen auch die Kühe zur Vorsicht aufgefordert und die Gespenster vertrieben werden sollen. So ist uns von Renward Cysat aus dem Jahr 1565 die Sage überliefert, dass die Herde von bösen Geistern entführt werde, sollte der Alpsegen vergessen gehen. Erst nach drei Tagen kämen die Tiere ermüdet und sehr erschöpft zurück.

Trotz der inhaltlichen Ähnlichkeit des Alpsegens, gibt es lokale Varianten. So beginnt der Alpsegen im Oberwallis mit den Johannesevangelium (*Am Anfang war das Wort...*). In der Zentralschweiz ist das Motiv des goldenen Rings, der den Schutzraum bezeichnet, häufig.

Zum Ostschweizer Ruf gehört der Tierkatalog: Sankt Peter möge dem Wolf den Zahn/dem Bären den Tatzen/dem Raben den Schnabel/dem Wurm den Schweif/dem Stein den Sprung bannen.

Die Anrufung der vier Evangelisten ist hingegen für den Alpsegen im Kanton Schwyz typisch. Die Evangelisten sollen gegen Unwetter, Wölfe, Räuber und Gespenster wirken.

Alpsegen auf der Alp Preda

Seit vielen Jahren ist Kati Schindler im Sommer auf der Kuhalp Preda. Geboren und aufgewachsen in Ostdeutschland, war der Alpsegen für die Organistin eine ergreifende Entdeckung.

Pfarreiblatt Graubünden: Kati Schindler, wann begegneten Sie dem Alpsegen zum ersten Mal?

Kati Schindler: Das war im Jahr 2016 während eines Alpsommers auf einer Alp im Oberland. Ich suchte ein abendliches Ritual und erhielt von einer Freundin ein Buch über verschiedene Alpsegen. Seit diesem Jahr singe ich den Innerschweizer Alpsegen.

Wie haben Sie die Tonabfolge gelernt?

Ich wusste, dass es eine bestimmte Tonabfolge und Rezitationstöne gibt. Den Singsang um diese Tonabfolge habe ich selber kreiert. Seit dem ersten Abend singe ich den Alpsegen immer gleich.

Was schenkt das Singen des Alpsegens Ihnen persönlich?

Der Alpsegen ist ein Ritual, um den Tag abzuschliessen. Es passiert vieles auf einer Kuhalp, das aufwühlen kann – ein krankes Tier, ein gewaltiges Unwetter ... Wenn alle Arbeit des Tages erledigt ist, bildet der Alpsegen einen friedlichen Abschluss mit der Bitte um Schutz für die Nacht.

Für mich geht es beim Singen des Alpsegens um all das, was geschehen ist und was kommen könnte. In Gedanken schliesse ich die Täler um mich herum ein, die Äpller und Äpllerinnen, die nahe und ferne sind und natürlich auch ihre Tiere.



© Atelier Le Righe

Der Alpsegen ist eine Bitte, dass wir und unsere Tiere behütet sind und etwas über uns wacht, das wir nicht beeinflussen können.

Singt auf der Alp jeden Abend den Alpsegen: Kati Schindler.

Sie haben auch selber einen Alpsegen geschrieben ...

Ja, das ist richtig. Einleitend muss ich dazu sagen: Da ich in Ostdeutschland aufgewachsen bin, kam ich als Kind nicht mit Religion in Berührung. Das politische Regime bekämpfte die Religionen, und religiöse Menschen wurden benachteiligt. Zwar befand ich mich stets auf der Suche nach etwas Grösserem, aber dieses Grössere muss für mich nicht zwingend mit Gott bezeichnet werden.

Auf der Alp fühlt es sich einfacher an, der Natur zu begegnen. Deshalb beginnt mein Alpsegen nicht mit Ave Maria, sondern mit Sonne, Mond und Sterne. Der folgende Inhalt meines Alpsegens ist sehr ähnlich: Mensch und Tier sollen geschützt werden.

Pflegen Sie auch in den Wintermonaten ein Abendritual?

Leider nicht, nein. Nur wenn etwas Besonderes geschehen ist – z. B. wenn ein Tier auf dem Hof geschlachtet werden musste.

Sie sind seit Jahrzehnten jeden Sommer auf der Alp – was fasziniert Sie an dieser Arbeit?

Alles – das Arbeiten mit den Tieren, das Käsen, die Nähe zur Natur, man muss sich einstellen auf die täglichen Gegebenheiten. Auch wenn auf einer Kuhalp viel vorgegeben ist, so ist es dennoch ein selbstbestimmtes Leben mit einem grossen Spielraum für selbstständiges Arbeiten. (sc)

Nicht ungefährlich: Ein Sommer auf der Alp birgt für die Tiere auch etliche Gefahren.

ERHOLUNGSOASEN IM ALLTAG

Viel zu rasch sind die Ferien vorbei und der Alltag ruft. Doch die Erholungspausen sind deswegen nicht passé. Kleine Tipps und Tricks für erholsame Auszeiten zwischendurch.

An jedem Tag durchlaufen wir viele kleine Übergänge und Pausen. Wir warten auf den Bus oder bis der Kaffee durchgelaufen ist, wir hängen in einer Telefonwarteschleife oder der Computer installiert das neueste Update ...

Nutzen wir all diese kleinen Momente, uns der Gegenwart bewusst zu werden – innen und aussen. Was geschieht um mich herum? Was nehme ich wahr? Was beschäftigt und bewegt mich? Denn der gegenwärtige Augenblick – der Moment jetzt – er nährt und stärkt. «Der Augenblick ist das Gewand Gottes», formulierte einst der Philosoph Martin Buber (1878–1965).

Rituale

Oft liegen nach den Ferien ganze Arbeitsberge vor uns. Jetzt gilt: Eins nach dem anderen. Um nicht sogleich ins Hamsterrad zu fallen, können Rituale hilfreich sein: Rituale schaffen Zeit, die mir allein gehört. Niemand anderes verfügt darüber.

Ein Ritual kann wie eine Tür zwischen Arbeit und Freizeit gestellt werden. Eine Tür, die geschlossen werden kann, damit ich in meinen persönlichen Raum eintreten kann, in dem mich nicht die Themen und Sorgen der Arbeit beschäftigen.



*Die Ferien sind vorbei:
Steigen wir nicht gleich
wieder ins Hamsterrad.*

Unterbrechungen

Erholung und Entspannung sollen nicht nur in den Ferien möglich sein. Unterbrechen wir regelmässig unsere Arbeit, um uns daran zu erin-

nern, dass wir mehr sind als Leistung und Erfolg. Je mehr wir am Arbeitsplatz und in der Familie gefordert werden, desto mehr brauchen wir eine kreative Widerstandskraft.

Stündlich einen Moment tief durchatmen, die Schultern lockern, die Hände reiben und sich schütteln, das sind nur einige der Entspannungsübungen, die uns kurze Erholungspausen im Alltag schenken.

Erholungszeiten

Den Sonntag neu heiligen: Der Sonntag ist der Anfang einer neuen Woche. Das Morgen- und Abendgebet neu entdecken: Der Tag beginnt mit der erholsamen Unterbrechung. Beispielsweise mit dem Vaterunser, dem Rosenkranz oder der Laudes, es ist geschenkte Zeit für mich und Gott. Ein Abendgebet lässt den Tag ausklingen, lädt Stille ein.

Das Morgen- und das Abendgebet erinnert uns, dass wir nicht alles selber machen müssen, wir dürfen auf Gott vertrauen und uns von ihm führen lassen.

Gottes-Spuren-Suche

Nach den Ferien sind wir oft voller guter Vorsätze: sich nicht mehr so auspowern, mehr auf sich achten, mehr Pausen und mehr Sport ... Das Gefühl des Erholtseins soll möglichst lange anhalten.

Doch lautet die Frage – mit Ignatius von Loyola gesprochen – vielleicht nicht eher: Wie kann ich Gott und seine Spuren auch dann finden, wenn ich wenig Zeit und Musse habe? Wenn ich von allen Seiten von weltlichen Angelegenheiten bestürmt werde? Vielleicht in den wenigen Minuten am Abend, in denen ich den Tag reflektiere? Oder am Morgen mit der Kaffeetasse, wenn ich die Tageslosung lese?

Erinnerungstützen

Oft bringen wir für liebe Menschen ein Mitbringsel aus den Ferien mit. Wie wäre es, wenn wir dieses Mal auch an uns selbst denken? Vielleicht gibt es einen kleinen Gegenstand, der an einen besonderen Moment erinnert? Oder ein Foto?

Nutzen wir diesen Gegenstand oder dieses Bild als Erinnerungstütze an unsere Ferien. Denken wir im Alltag immer wieder ganz bewusst an

den Moment der Erholung und der Freude, den wir mit dem Gegenstand oder dem Bild verbinden. Mit der ganz konkreten Erinnerung mögen



die Freude und die Erholung lange in unseren Alltag hineinwirken.

Der Prophet Jesaja sagt: «Wer festen Herzens ist, dem bewahrst du Frieden» (Jes 26,3). Wie erlernen und bewahren wir diese Festigkeit des Herzens? Zum Beispiel, indem wir in Dialog mit Gott treten – nicht nur in den Ferien, wenn wir viel Zeit haben, sondern auch im Alltag. Indem wir ruhig werden, die kleinen Pausen nutzen und uns von Gott führen lassen. So wird der Glaube eine tägliche Lebenshaltung. (sc)

Ein kleiner Gegenstand aus den Ferien kann helfen, die damaligen positiven Gefühle abzurufen und uns im Alltag zu stärken.

4. ILANZER SOMMER: ORT DER BEGEGNUNG UND DISKUSSION

«Stimmungsvielfalt - Meinungsfreiheit» - mit diesem aktuellen Thema lädt der diesjährige Ilanzer Sommer zu einer breiten Palette von Angeboten zum Austausch, Diskutieren und Lernen ein.

Der Ilanzer Sommer geht ins vierte Jahr. Die diesjährigen Veranstaltungen stehen unter dem Motto «Stimmungsvielfalt – Meinungsfreiheit?» Wie wird eine Meinung gebildet? Wie viel Mut braucht es, in der eigenen Nachbarschaft, am Stammtisch, im Iran oder als Frau in Indien seine Meinung zu äussern? Wo darf ich das noch, oder wann muss ich es tun? Sollte ich dem Frieden zuliebe schweigen oder Andersdenkenden gar aus dem Weg gehen?

Vielseitiges Programm

Das komplexe Thema wird vom 4. bis 10. August von verschiedenen Seiten betrachtet und angegangen: in Workshops, in Vorträgen und Diskussionen, mit Hilfe von Filmen, Poetry Slams und Texten. Dabei wird auch die Bewegung nicht zu kurz kommen: Ob auf Wanderungen oder mit einem bewussten Tagesbeginn mit Yoga. Natürlich kommen auch Kirchenführungen (Ilanz, Disentis) und christliche Impulse nicht zu kurz. Die ganze Region ist miteinbezogen. Und da das Haus der Begegnung über 63 Gästebetten verfügt, können Teilnehmende am Ilanzer Sommer vor Ort übernachten.

Veranstalter ist der gemeinnützige Verein Forum für Friedenskultur, der auf die Initiative der Ilanzer Dominikanerinnen entstanden ist, wie Sr. Ingrid Grave erzählt. Im November 2020 wurde der Verein im Kloster Ilanz gegründet. «Das Ziel ist es, die friedensfördernde Arbeit in der Schweiz langfristig zu stärken.»



Eine kleine Auswahl aus dem vielseitigen Angebot am 4. Ilanzer Sommer.

Hoffen, kämpfen, lieben – Ausstellung

Vom 3. August bis zum 16. September wird im Kloster Ilanz die Ausstellung «hoffen.kämpfen.lieben – 150 Jahre Clara Ragaz» zu sehen sein. Motiviert von der Hoffnung auf das verheissene Reich Gottes, war Clara Ragaz-Nadig (1874–1957) der Überzeugung, dass der Einsatz für eine bessere Welt ein Dienst für die Sache Gottes sei. Sie setzte sich für eine grundlegende Veränderung der gesellschaftlichen Verhältnisse ein – und als eine der wenigen ihrer Zeit sah sie die wechselseitige Abhängigkeit und Beeinflussung von sozialen Problemen, Frauenfragen und Krieg bzw. Frieden.

Die Ausstellung informiert in Text und Bildern über Leben, Wirkungsfelder und Leitthemen aus

Kämpferin für den Frieden: Clara Ragaz. Das Kloster Ilanz zeigt eine Ausstellung über ihr Leben und Wirken.

dem Leben der Pazifistin, Frauenrechtlerin und religiösen Sozialistin, die sich gemeinsam mit ihrem Mann Leonhard Ragaz in der Stadt Zürich und auf internationaler Ebene für Frieden und Gerechtigkeit engagierte.

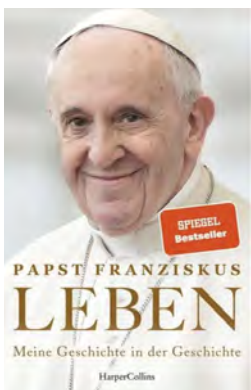
Die Ausstellung bietet Inspiration und Hoffnung für die Gegenwart, denn das Leben von Clara Ragaz zeigt: Eine andere Welt ist möglich. Erarbeitet wurde die Ausstellung von Christina Caprez, Soziologin und Historikerin. Die visuelle Gestaltung der Ausstellung wurde umgesetzt von Bonbon, Zürich. Die Zeitschrift «Neue Wege» hat die Ausstellung initiiert und verantwortet deren Umsetzung. (sc)



BILD: UNBEKANNT/SIGNATUR: SOZARCH_E_5160-FB-128

BUCHBESPRECHUNG

Sommerzeit ist Lesezeit. Warum nicht zum neusten Buch des Papstes «Leben - Meine Geschichte in der Geschichte» greifen - weist es doch einen ungewöhnlichen und unterhaltsamen Ansatz auf.



Das Werk «Leben – Meine Geschichte in der Geschichte» ist eine Art Biographie und eine Zusammenarbeit von Papst Franziskus und dem italienischen Journalisten Fabio Marchese Ragona, erschienen im Verlag Harper Collins. Die Geschichten – die Stränge – sind einfach miteinander verknüpft, das Buch ist dadurch sehr gut lesbar und besteht aus den (fettgedruckten) Originalerzählungen des Papstes, den Überleitungen, Erläuterungen und historischen Einordnungen des Erzählers Fabio Marchese Ragona sowie einzelnen Dokumenten, die das Interview und dessen Einbettung ergänzen.

Biographie und Weltgeschehen

Natürlich kann ein solcher Ansatz der versuchten Verschränkung von persönlicher Biographie und Weltgeschehen kritisiert werden. Dies tat der Rezensent Christian Geyer in der «Frankfurter Allgemeinen Zeitung» Ende März recht ungehalten. Für Geyer ist es zumindest fraglich, ob man das individuelle Schicksal so eng mit dem kollektiven verknüpfen darf.

Die Frage stellt sich in der Tat, aber der Journalist Ragona und Papst Franziskus haben nun einmal diese Erzähltechnik gewählt. Ich finde es durchaus sinnvoll, diese Verknüpfung von persönlicher und kollektiver Geschichte anzuwenden. Das Ergebnis ist vielfältig und abwechs-

lungsreich – sicher auch etwas ungewöhnlich. Nicht nur die Form, auch der Inhalt des Buches kann ebenso kritisch kommentiert werden. So könnte ein Kommentator einwenden, die Biographie sei zu unkritisch, sie biete weitgehend eine reine Innensicht, kritische Fragen fehlten.

Selbstkritische Selbsteinschätzung

Allerdings ist im Verlauf des Buches hier und da auch von einer selbstkritischen Einschätzung des Heiligen Vaters zu lesen. Als Beispiel sei auf das Ende des XII. Kapitel verwiesen. Bergoglio schildert, wie er im November/Dezember 2023 an der Klimakonferenz der Vereinten Nationen (COP 28) in Dubai teilnehmen wollte. Die Ärzte hatten ihm wegen einer Lungenentzündung von der Reise abgeraten. Papst Franziskus kommentierte dies wie folgt: «Ich wäre mit dem mir eigenen Leichtsinn trotzdem hingeflogen und hätte die Regierungschefs zur Änderung ihres Kurses aufgefordert».

Franziskus nennt sich selbst etwas leichtsinnig und offenbar auch etwas beratungsresistent. Solche Selbsteinschätzungen sind das Salz, das die vorliegende Biographie bereichert. Solche und andere Bemerkungen aus dem Mund des Papstes zu hören, hilft jedem Leser und jeder Leserin,

Fortsetzung auf S. 7 nach dem Agendenteil

AGENDA IM JULI/AUGUST

SCHAMS – AVERS – RHEINWALD



Kath. Pfarramt

Veia Tranter Flimma 6
7440 Andeer
Telefon 081 661 11 39

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsidentin und Messmerin Kirche Christkönig Frau Pia Camastral

Telefon 081 664 14 88

Mesmerin Fatimakirche Frau Christina Clopath

Telefon 079 684 05 66

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschtl», auf unserer Homepage oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.

Andeer



Gottesdienste im Juli

14. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 7. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

15. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 14. Juli

13.30 Uhr Pilgertagesdienst
19.00 Uhr Rosenkranz

16. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 21. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

17. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 28. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Gottesdienste im August

18. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 4. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

19. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
13.30 Uhr Pilgertagesdienst
19.00 Uhr Rosenkranz

Mariä Aufnahme in den Himmel

Donnerstag, 15. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

20. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 18. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

21. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 25. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier
19.00 Uhr Rosenkranz

Splügen



Gottesdienste im Juli

14. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 7. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier

15. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 14. Juli

Keine Eucharistiefeier

16. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 21. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier

17. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 28. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Gottesdienste im August

18. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 4. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

19. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Mariä Aufnahme in den Himmel

Donnerstag, 15. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

20. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 18. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

21. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 25. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier

Mitteilungen

Erstkommunionfeier Frühling 2025

Die Kinder des Jahrgangs 2015 werden von der Kirchgemeinde zur Vorbereitung für die Erstkommunionfeier im Frühling 2025 per Brief eingeladen. Leider gehen wegen Zu- oder Wegzug von Familien und nicht korrekt erfassten Konfessionen der Einwohner auch mal Kinder «vergessen». Sollte ein Kind



keine Einladung bekommen oder möchte jemand die Erstkommunion nachholen, melden Sie sich bitte ungehört beim Vorstand – telefonisch oder per Mail. Herzlichen Dank!

Maria und die Kräuter

Ursprünglich gab es vor allem im germanischen Raum einen nicht christlichen Brauch, Kräuterbüschel zu weihen. Der Missionar Bonifatius (672–754) versuchte zwar, diesen Brauch zu verbieten, hatte aber damit

keinen Erfolg. Deshalb wurde diese Kräuterweihe ab dem 9. Jahrhundert von den Christen inhaltlich umgedeutet: Maria «übernahm» gewissermassen die Rolle der vorchristlichen Göttinnen, denen die Heilkräuter ursprünglich zugeordnet waren.

Die Kräuterweihe erinnerte nun an die Überlieferung der Grabesöffnung der Gottesmutter: Anstatt des Leichnams fanden die Apostel dort Rosen und Lilien, und vor dem Grab wuchsen die Lieblingskräuter Mariens. Lange war man überzeugt, dass durch die Weihe die von Maria ausgehenden heilsamen Einflüsse und Kräfte auf die Kräuter übertragen werden.

Die Kräuterweihe ist bis heute mehrheitlich im germanisch-deutschsprachigen Raum überliefert. Dabei galten lange Jahrzehnte die Anzahl und die Anordnung der Kräuter als festgelegt: Mindestens sieben Kräuter gehörten in ein Büschel. Dabei hatte jede Pflanze eine Bedeutung.

Der klassische Kräuterstrauss sah folgendermassen aus: Die Mitte bilden Rose (Maria) und Lilie (Josef). Rosmarin für einen guten Schlaf. Salbei für Wohlstand, Weisheit und Erfolg. Wermut verspricht Kraft, Mut und Schutz, Minze Gesundheit und Arnika schützt gegen Feuer und Hagel. Für Glück und Liebe steht die Kamille, Getreide für das tägliche Brot.

Heute variiert die Zusammensetzung der Sträusse von Region zu Region. In einigen Regionen wird auch ein spezielles Kräuterbrot zu Ehren Mariens gebacken.



Kräuterbüschel zu Mariä Himmelfahrt.

© Markus Weinländer, Pfarreibriefservice



Kräuterbrot-Rose zu Ehren der Gottesmutter Maria.

Rezept Kräuterbrot-Rose

Aus 300 g Mehl, 1 Prise Salz, 20 g frischer Hefe, 125 ml Milch, 30 g Butter einen Hefeteig kneten und 45 Min. gehen lassen.

Danach den Teig ausrollen und mit etwas Olivenöl bestreichen und feingeschnittene Kräuter aufstreuen. Anschliessend Rechtecke ausschneiden: Zwei dieser Rechtecke aufrecht zu einem engen Kreis aufstellen und weitere Rechtecke darumstellen, bis der Teig aufgebraucht ist.

Bei 200 °C ca. 30 bis 35 Min. backen.

Die Rose behält ihre Form besser, wenn sie in der Mitte einer Springform gebacken wird.

Schulstart

Am Montag, 12. August, beginnt nach den grossen Ferien die Schule. Der Kirchgemeindevorstand wünscht allen Schülerinnen und Schülern mit dem unten stehenden Morgengebet einen guten Start ins neue Schuljahr.

Möget ihr stets viel Spass beim Entdecken und Lernen haben und euch von einer schlechten Note nicht entmutigen lassen.

*Ich denke an Dich Gott,
an diesem Tag,
weil ich Deine Schöpfung mag.
In sechs Tagen hast Du diese
Welt erschaffen:
die Vögel, Affen und Giraffen.
Einmalig sind sie alle, so wie ich,
drum beschütze Du auch mich.*

Unbekannt



**THISIS – SILS I. D. –
MASEIN – FLERDEN –
URMEIN –
TSCHAPPINA –
PORTEIN**

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte,
nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

**Pfarrei Guthirt
Katholisches Pfarramt Thusis**

Neue Kirchstrasse 2
7430 Thusis
Telefon 081 651 12 77

**Pfarradministrator
Pfarrer Klaus Rohrer**
Telefon 079 221 78 09

**Pfarrreikoordinator/
Religionspädagoge
Jilan Chelemben**
Telefon 081 651 12 77
jilanchelemben@kath-thusis.ch

**Verwaltung
Petra Battaglia**
Bürozeiten
Montag ganzer Tag und
Donnerstagvormittag
info@kath-thusis.ch
Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal
vermietung@kath-thusis.ch

**Mesmerin
Imelda Knellwolf**

**Katholische Kirchgemeinde Thusis
Präsident
Michael Marugg**

**Impuls der Monate
Juli/August**

Der Sommer

Was ist der Sommer?
Die Zeit zwischen Frühling und Herbst.
Eine Zeit des scheinbar mühelosen Reifens. Tage voller Sonne und Heiterkeit.

Der Sommer kennt alle Farben. Und:
Wer zu ernten versteht, erntet nicht
nur in Gärten und auf den Feldern. Er
erntet auch Stunden der Entspannung
und des zwanglosen Gesprächs.

Der Sommer macht vieles leichter und
lässt das Vertrauen ins Leben wachsen.

Gibt es die Sommerzeit auch unab-
hängig von den Jahreskreisen als Teil
unseres menschlichen Lebens? Ist
es erlaubt, einfach mal zu leben –, in
der Hoffnung, dass das Gesäte und
Gepflanzte aufgeht, ohne sich ständig
sorgen zu müssen?

Davon bin ich fest überzeugt! Ohne Zei-
ten des Sommers lässt sich der Winter
kaum ertragen.

Gerhard Eberts



**Gottesdienste und Anlässe
im Juli**

14. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 7. Juli

10.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst
im Grünen in Ratitsch,
gemeinsam mit der kath.
Kirchgemeinde Cazis,
Besammlung um 8.45 Uhr
bei der Steinkirche Cazis;
von dort kleine Wande-
rung zum Plattnersee,
anschliessend an den Got-
tesdienst Teilete am Grill;
bei schlechtem Wetter in
der Steinkirche in Cazis

15. Sonntag im Jahreskreis

*Kollekte: Schweizerische Bibelgesell-
schaft*

Sonntag, 14. Juli

10.30 Uhr Wortgottesfeier

**16. Sonntag im Jahreskreis
Flüchtlingssonntag**

Kollekte: Kinderspital Betlehem

Sonntag, 21. Juli

10.30 Uhr Eucharistiefeier
Wir gedenken: Luzia Esposito
und Carlo Stampa

17. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Kinderspital Bethlehem

Sonntag, 28. Juli

10.30 Uhr Eucharistiefeier

**Gottesdienste und Anlässe
im August**

18. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Alzheimer Graubünden

Sonntag, 4. August

10.30 Uhr Eucharistiefeier

19. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Justinuswerk

Sonntag, 11. August

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 12. August

Einschulungsgottesdienst

15.30 Uhr Ökumenische Feier in der reformierten Kirche

20. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Justinuswerk

Sonntag, 18. August

10.30 Uhr Eucharistiefeier

Wir gedenken: Luzia Esposito und Carlo Stampa

Mittwoch, 21. August

15.15 Uhr Wortgottesfeier im Altersheim

21. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 25. August

11.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf Hohenrätien
In der Pfarrkirche findet kein Gottesdienst statt.

2. Juli

Maria Heimsuchung

Zwei schwangere Frauen begegnen sich des Lebens Fülle in sich tragend des Lebens Ungewissheit vertrauend des Lebens Freude teilend des Lebens Fragen bejahend des Lebens Segens hoffend Maria und Elisabeth – Unseres Lebens Ermutigung

Quelle unbekannt

Ein herzliches Willkommen an unsere neue Katechetin



Ich heisse Gina Caduff, bin 48 und wohne mit meiner Familie in Masein. Ich bin verheiratet und habe vier Kinder. Drei von ihnen sind bereits erwachsen, und das jüngste geht in die 1. Klasse. Ich bin in Buchs (SG) aufgewachsen, bin dann nach Zürich gezogen und habe dort 15 Jahre lang gewohnt. In Zürich war ich fünf Jahre im Gesundheitswesen tätig und habe gleichzeitig als Katechetin gearbeitet. Nach der Geburt meiner Tochter entschied ich mich, eine Pause einzulegen und mich auf die Familie zu konzentrieren. Ich bin ein naturliebender Mensch, daher verbringe ich ganz viel Zeit in unserem grossen Garten, in dem Blumen und Gemüse gedeihen. Es ist schön zu sehen, wie sich die Mühe und die vielen Stunden im Garten auszahlen. Zu meinen Hobbies gehören auch Fahrradfahren, Schreiben, Malen, Basteln und das Erkunden der Natur. Allerdings ist meine grösste Leidenschaft die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Es ist eine Bereicherung für mich, in ihren Augen die Begeisterung für den Glauben zu sehen. Die religiöse Bildung der Kinder liegt mir sehr am Herzen. Der Grund dafür ist mein christlicher Glaube, den ich mit Freude lebe, aber auch mein Glaube an eine Zukunft der Kirche. Es ist mir wichtig, ihnen die christlichen Werte zu vermitteln, aber auch zuzuhören und gemeinsam nach allfälligen Lösungen zu suchen. Ich freue mich nun sehr, in der katholischen Kirchgemeinde Thusis zu arbeiten, auf meine Schüler und die neuen Herausforderungen.

Eine synodale Kirche

Synodalität – schon davon gehört? Was ist das?



... IM DOMLESCHG - CAZIS - THUSIS

Für ALLE, die sich an der kirchlichen ERNEUERUNG beteiligen wollen.

Dienstag 24. September 2024 um 19.30 Uhr im Pfrundstall Tomils

❖ **Input** von Flurina Cavegn-Tomaschett (Mitglied des Bistumsrates)

❖ **Ideensammlung** in pfarreispezifischen Gruppen (Thusis, Cazis, Domleschg)

Über eine rege Teilnahme freuen sich die Verantwortlichen der katholischen Kirchgemeinden von Thusis, Cazis und Domleschg



Zu einem Info- und Impulsabend zum Thema Synodalität laden die katholischen Kirchgemeinden Domleschg, Cazis und Thusis ein.

Weitere Informationen zu diesem Impulsabend zum Thema Synodale Kirche entnehmen Sie der Juni-Ausgabe des Pfarreiblattes – Seite der Kirchgemeinde Domleschg.

Auf der Webseite unserer Pfarrei ist auch ein kurzer Artikel zum Thema. Es wäre schön, wenn viele Pfarreimitglieder an diesem Abend teilnehmen würden. Es geht schliesslich um unsere Kirche!

... im Domleschg – in Cazis – in Thusis – für alle, die sich an der kirchlichen Erneuerung beteiligen wollen.

Dienstag, 24. September, um 19.30 Uhr im Pfrundstall Tomils

– Input von Flurina Cavegn-Tomaschett (Mitglied des Bistumsrates)

– Ideensammlung in pfarreispezifischen Gruppen (Thusis, Cazis, Domleschg)

Über eine rege Teilnahme freuen sich die Verantwortlichen der katholischen Kirchgemeinden von Thusis, Cazis und Domleschg.

Ein bisschen Spass muss sein ...

Die Katechetin will die Schüler ermutigen, gegen Tierquälerei vorzugehen: «Was tut ihr zum Beispiel, wenn ihr seht, wie ein Bub einer Katze den Schwanz abhacken will?» Seraina antwortet bibelkundig: «Ich würde ihm sagen: Was Gott verbunden hat, das darf der Mensch nicht trennen!»

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis
Telefon 081 651 12 65
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21
7421 Summaprada
Mobile 079 313 24 68
peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70
Sandra Lauffer, Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis

Brigitta Marranchelli, Summaprada
Telefon 081 651 43 60
Fax 081 651 43 18
bmarranchelli@bluewin.ch
www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Wie jedes Jahr erscheint im Juli und August anlässlich der Sommerferien eine Doppelausgabe des Pfarreiblattes. Zu Beginn der Ferien, am Sonntag, 7. Juli, feiern wir wieder am herzigen Plattnersee im Wald ob Ratitsch einen ökumenischen Gottesdienst im Grünen.

Ab Freitag, 26. Juli, wird bis Mitte August Monsignore Dr. Hans-Peter Fischer aus Rom im Kloster Cazis zu Gast sein und in dieser Zeit für Cazis und das Domleschg die Aushilfe übernehmen. Herzlich willkommen bei uns!

Bitte beachten: An den Samstagen, 27. Juli und 3. August, entfällt die Vorabendmesse um 18.30 Uhr und am 17. August feiern wir diese in der Kapelle Luvreu. Allen, ob daheim oder auf Reisen, wünschen wir erholsame, schöne Sommertage und freuen uns auf ein gesundes Wiedersehen.

Ihr/Euer Pfarrer Peter Miksch

Gottesdienste

Mittwoch, 3. Juli

Apostel Thomas
18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 4. Juli

Gebetstag um geistliche/kirchliche Berufe
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Freitag, 5. Juli

Herz-Jesu-Freitag
18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit
19.00 Uhr Eucharistiefeier

14. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 6. Juli
Herz-Mariä-Samstag
18.30 Uhr HI. Messe für
Mathias Tönz-Hasler

Sonntag, 7. Juli

07.00 Uhr Heilige Messe (Kloster)
10.00 Uhr Ratitsch, Plattnersee;
ökumenischer Gottesdienst
im Grünen

Dienstag, 9. Juli

18.30 Uhr HI. Messe (St. Wendelin)

Mittwoch, 10. Juli

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 11. Juli

Benedikt von Nursia, Mönchsvater
Patron Europas
09.00 Uhr HI. Messe

15. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: miva Schweiz

Samstag, 13. Juli

18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr HI. Messe für Karl und
Anna-Maria Andreoli

Sonntag, 14. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 16. Juli

18.30 Uhr HI. Messe (St. Wendelin)

Donnerstag, 18. Juli

06.30 Uhr HI. Messe (Kloster)

16. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 20. Juli
18.30 Uhr HI. Messe für Wilhelmina
Patt-Rizzi und Daniel Patt

Sonntag, 21. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Dienstag, 23. Juli

18.30 Uhr HI. Messe (St. Wendelin)

Mittwoch, 24. Juli

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 25. Juli

Jakobus d. Ältere, Apostel
09.00 Uhr Eucharistiefeier

Ferien von Pfr. Peter Miksch

Aushilfe: Dr. Hans-Peter Fischer,
Rom/Kloster Cazis

17. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 27. Juli
Keine Vorabendmesse um 18.30 Uhr

Sonntag, 28. Juli

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 1. August

Nationalfeiertag
Gebetstag um geistliche/kirchliche Berufe
07.00 Uhr HI. Messe (Kloster)

Freitag, 2. August

Herz-Jesu-Freitag
18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,
Beichtgelegenheit
19.00 Uhr HI. Messe für Stefanie
Foffa-Gunsch

18. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 3. August
07.00 Uhr Heilige Messe (Kloster)

Sonntag, 4. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 7. August

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 8. August

Dominikusfest
10.30 Uhr Festliche hl. Messe mit den
Dominikanerinnen

19. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 10. August
18.30 Uhr HI. Messe für Johanna
Schatz-Baumgarten, für
Alma und Diana Baumgarten

Sonntag, 11. August

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 12. August

Schulbeginn
08.00 Uhr Ökumenischer Gottes-
dienst zum Schulanfang

Mittwoch, 14. August

Seniorenreise

Mariä Himmelfahrt**Donnerstag, 15. August**

07.00 Uhr Heilige Messe (Kloster)

Nachfeier von Mariä Aufnahme in den Himmel**Samstag, 17. August**

18.30 Uhr Hl. Messe in der Kapelle Maria zum Schnee, Luvreu

Sonntag, 18. August

09.30 Uhr Festmesse für Maria und Imelda Vetter mit Segnung von Blumen und Kräutern

Dienstag, 20. August

18.30 Uhr Hl. Messe (St. Wendelin)

Mittwoch, 21. August

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 22. August**Maria Königin**

09.00 Uhr Eucharistiefeier

21. Sonntag im Jahreskreis*Kollekte: Caritas Schweiz***Samstag, 24. August**18.00 Uhr Beichtgelegenheit
18.30 Uhr Hl. Messe für Willi und Adelina Schober-Lang**Sonntag, 25. August**

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. August

18.30 Uhr Eucharistiefeier

Donnerstag, 29. August

09.00 Uhr Eucharistiefeier

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anders angegeben):

Rosenkranz: am Montag um 17 Uhr.
Hl. Messe: in der Regel am Dienstag in St. Wendelin um 18.30 Uhr und am Donnerstag in der Pfarrkirche um 9 Uhr; am Mittwoch um 16 Uhr im Heim St. Martin (alle zwei Wochen).
Gelegenheit zur persönlichen Beichte ist am ersten Freitag im Monat und samstags ab 18 Uhr (nicht jede Woche).

Taufe

Am Samstag, 1. Juni, ist in unserer Pfarrkirche getauft worden:

Elina Andrić

* 04.11.2022, wohnhaft in Thusis.

Gottes Segen und alles Gute der Neugetauften und ihrer Familie.

Unser Verstorbener**Erich Holzer**

* 02.12.1950 † 06.06.2024

Er lebte seit einem Jahr in unserem Altersheim St. Martin und fühlte sich hier sehr wohl. Am frühen Morgen des 6. Juni ist er ganz plötzlich verstorben. – Gott schenke ihm den ewigen Frieden in seinem himmlischen Reich.

Mitteilungen**Ökumenischer Gottesdienst im Grünen in Ratitsch, Plattnersee****Am Sonntag, 7. Juli, um 10 Uhr**

Gemeinsam mit der reformierten Kirchgemeinde Cazis/Heinzenberg und den beiden Thusner Kirchgemeinden; gestaltet von Pfr. Tobias Ulrich und Pfr. Peter Miksch zusammen mit Pfr. Klaus Rohrer. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Peter und Paul statt. Musikalische Gestaltung durch die Dorfmusik Rothenbrunnen. Wer nicht gut zu Fuss ist, wird gerne bei Anmeldung bis spätestens 5. Juli zum Plattnersee und zurück im Auto mitgenommen.

**Hl. Messe in der Kapelle Maria zum Schnee in Luvreu****Am Samstag, 17. August, um 18.30 Uhr**

Herzliche Einladung!

**Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis****Samstag/Sonntag**07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)**Montag**17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)
19.15 Uhr Heilige Messe**Dienstag bis Freitag**06.30 Uhr Heilige Messe
17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)**Donnerstag**14.00 bis Eucharistische
17.30 Uhr Anbetung**Freitag**

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Donnerstag, 1. August**Nationalfeiertag**07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper**Donnerstag, 8. August****Fest des hl. Vaters Dominikus**

Das Fest unseres Ordensgründers feiern wir am Donnerstag, 8. August, um 10.30 Uhr in der Pfarrkirche (die eucharistische Anbetung am Nachmittag entfällt). Vesper um 17 Uhr.

Donnerstag, 15. August**Mariä Aufnahme in den Himmel**07.00 Uhr Heilige Messe
17.00 Uhr Vesper

DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Italienische Str. 21
7421 Summaprada
Telefon 081 651 12 65
Mobile 079 313 24 68
pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepäsident Domleschg

Norbert Simoness

Telefon 081 655 13 72

Katechet/Innen

Claudia Schmid, US/MS

Telefon 081 655 21 72

Adrian Bachmann, US/MS/OS

Telefon 081 630 12 78

Priska Bieler, US

Telefon 078 620 97 52

Sekretariat/Pfarreiblatt/

Liturgiegruppe

Adrian Bachmann

Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Diese Ausgabe des Pfarreiblatt ist wie jeden Sommer für Juli und August gültig.

Am ersten Sonntag im Juli, am 7. Juli, findet wie schon in den Vorjahren um 10 Uhr ein ökumenischer Gottesdienst im Grünen statt, und zwar am Plattnersee oberhalb Ratitsch. Dazu sind auch Teilnehmer/innen aus dem Domleschg herzlich eingeladen. Die musikalische Gestaltung obliegt der Dorfmusik Rothenbrunnen (Kleinformation); die Liturgie gestalten Tobias Ulbrich, Peter Miksch und Klaus Rohrer. Bei Regenwetter in der katholischen Kirche Cazis.

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Gottesdienste

Mittwoch, 3. Juli

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils (Pfr. Ruf)

14. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 7. Juli

10.00 Uhr Einladung zum ökum. Feldgottesdienst von Thusis und Cazis am Plattnersee oberhalb Ratitsch (siehe Infos bei Thusis und Cazis)

15. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 14. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für Emilia Riedi

16. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 21. Juli

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Pfr. Miksch),
musikalische Umrahmung durch Zitherklänge

17. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 28. Juli – Patrozinium

St. Christophorus/St. Jakobus

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Hans-Peter Fischer)
Gedächtnisgottesdienst für Harald Christian Battaglia
Hans Conrad-Decurtins

Donnerstag, 1. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier in St. Maria-Magdalena, Dusch/Paspels (Pfr. Miksch)

18. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 3. August

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils (Hans-Peter Fischer)
Gedächtnisgottesdienst für Veronika Flisch

Sonntag, 4. August

11.00 Uhr Ökumenischer Berggottesdienst in Trans/Plaun vurtgas (Hans-Peter Fischer/Pfr. Ruf),
anschliessend Bewirtung und Unterhaltung durch den Dorfverein Trans

Mittwoch, 7. August

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils (Hans-Peter Fischer)

19. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 11. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens (Hans-Peter Fischer)

20. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Schweiz

Samstag, 17. August

17.00 Uhr Eucharistiefeier in Rodels (Pfr. Miksch)
Jahresgedächtnis für Anton Sigron

Sonntag, 18. August

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels (Pfr. Miksch)
Jahresgedächtnis für Iren Caderas-Gelmi
Gedächtnisgottesdienst für Cäcilia Caviezel
Rina Scharegg-Huber

21. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte für die Caritas Schweiz

Sonntag, 25. August

Patrozinium Maria Königin

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Tomils
(Pfr. Miksch)
Gedächtnisgottesdienst für
Marlen Schütz

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im Juli und August



**Mittwoch, 17. Juli, 10 Uhr
im Transertreff**

«Uf a Kafi mit ...»

Gemütliche Begegnungen bei Kaffee und Zopf.

**Freitag, 26. Juli ab 17.30 Uhr im
Pfrundstall Tomils «Stall für all»**

«Frytigs-Bier»

Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut zu grillieren.

**Samstag 10. August, um 21 Uhr in
der Kapelle St. Lorenz (Treffpunkt um
20.30 Uhr beim Wegkreuz Quadrella)**

«Mit Gott unterwegs – im Alltag»

Gemeinsamer Spaziergang nach St. Lorenz mit Andacht und anschliessendem «Schtternschnuppa-Schtuuna» inkl. Stärkung für den Nachhauseweg.

**Mittwoch, 21. August, 10 Uhr
im Kirchgemeindehaus Almens**

«Uf a Kafi mit ...»

Gemütliche Begegnungen bei Kaffee und Zopf.

**Mittwoch, 28. August, 19.30 Uhr
im Pfarrhauskeller Scharans**

«Gott und die Welt – im Alltag»

Gedankenaustausch über die Konfessionsgrenzen hinweg.

**Freitag, 30. August, ab 17.30 Uhr
im Pfrundstall Tomils «Stall für all»**

«Frytigs-Bier»

Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut zu grillieren.

Kirchenchor Concordia Ausserdomleschg

Das 50-Jahr-Jubiläum haben wir mit dem Festgottesdienst an Pfingsten und dem Konzert am 26. Mai feierlich abgeschlossen.

Auf dem Programm standen zwei Chöre, «Siehe wir preisen selig» und «Sehet welch eine Liebe» aus dem Paulus von Mendelssohn, «Sancta Maria, mater Dei», die «Fantasie in d-Moll» für Orgel und die bekannte «Krönungsmesse» von Mozart. Das Programm ist bei der Zuhörerschaft auf Begeisterung gestossen. Der langanhaltende Applaus hat alle Beteiligten sehr gefreut und wurde mit zwei Zugaben herzlich verdankt. Nach dem Konzert wurde der erfreuliche Konzertabend in der Turnhalle bei Speis und Trank in gemütlicher Runde noch etwas gefeiert. Das neue Sängerjahr 2024/2025 beginnen wir am 30. August mit der GV. Die erste Probe findet am Mittwoch, 4. September, in der Turnhalle Paspels statt. Neue Sängerinnen und Sänger sind herzlich willkommen! Einfach reinschauen und schnuppern! Auskunft erteilen Ursi Arigoni, Tel. 081 655 16 41 oder Rico Caviezel, Tel. 081 655 15 14. (kc)

Schatzkästchen im Domleschg Führung Kapelle Dusch

Etwas erhöht über dem Weiler Dusch liegt die Kapelle der hl. Maria Magdalena. Begrüsst wird der Gast beim Aufstieg durch einen grossen Christophorus des Waltensburger Meisters. Innen hat dieselbe Werkstatt die Lebensgeschichte der Maria Magdalena bildnerisch gestaltet, die dank der Lichtverhältnisse auf ganz besondere, mittelalterlich anmutende Art zur Geltung gelangt.

Vor der Kapelle geniessen wir den Ausblick ins Domleschg und zum Heinzenberg. Die Kirchenführerin und Märchen-erzählerin Sidonia Kasper kennt die Besonderheiten von Baugeschichte und Ausmalung und weiss Anekdoten zu erzählen.

Daten 2024: Mittwoch, 24. Juli/
Donnerstag, 3. Oktober

Treffpunkt: 15.15 Uhr vor der Kapelle in Dusch

Dauer: 60 Minuten

Kosten: CHF 10.– pro Person

Weitere Informationen und Anmeldung bis am Vorabend, 17 Uhr: www.waltensburger.ch oder Tel. 079 136 35 32. (gd)

Seniorenmittag 60+

Am Dienstag, 20. August, 11.45 Uhr

im Haus Viadi. Anmeldungen bis 16. August unter Tel. 081 650 06 38.

Ausblick

«Für eine synodale Kirche»

Im Pfarreiblatt vom Januar dieses Jahres wurde Flurina Cavegn-Tomaschett und ihre Arbeit vorgestellt. Als Mitglied des Bistumsrats und des Diözesanen Pastoralentwicklungsteams ist sie darum bemüht, dass die Idee des «Synodalen Prozesses» innerhalb der katholischen Kirche möglichst viele Gläubige an der Basis erreicht. (Synode = Gemeinsamer Weg)

In der über 2000-jährigen Geschichte der Kirche gab es immer wieder Zeiten der Veränderung und Erneuerung. Auch die heutige Zeit fordert uns heraus, uns darüber Gedanken zu machen, wie die Kirche der Zukunft aussehen soll. Gemeinsam mit Flurina Cavegn-Tomaschett haben alle interessierten Katholik/innen von Thusis, Cazis und dem Domleschg dazu Gelegenheit **am Dienstag, 24. September, um 19.30 Uhr** im Pfrundstall Tomils.

Reservieren Sie sich also diesen Termin bereits jetzt. Infolyer zum Anlass folgen im August. (ab)



Siehe, nun mache ich etwas Neues. Schon spriest es, merkt ihr es nicht? Ja, ich lege einen Weg an durch die Wüste und Flüsse durchs Ödland.

Jesaja 43,19

Ausblick Pfarreireise

Für die Pfarreireise vom 28. September nach Maria Bildstein im Vorarlberg können Sie sich anmelden unter Tel. 081 630 12 78 oder adrianbachmann@gmx.ch. Weitere Infos folgen. (ab)

den äusserst zielstrebigen und unerschrockenen Menschen hinter dem Papstamt besser zu verstehen.

Hirte sein

Für Franziskus ist klar: «An erster Stelle bin ich Priester, ich bin Hirte, und Hirten müssen unter den Menschen sein, mit ihnen reden, mit ihnen sprechen, ihnen zuhören, sie unterstützen und über sie wachen.» Dieser Auftrag durchzieht das ganze Buch: das Selbstverständnis von Papst Franziskus.

Im Buch beschreibt der Papst, dass er sich im Vatikan eingengt fühlt: Er kann nicht mehr wie früher einfach in die Stadt gehen und mit seinen Gästen eine Pizza essen. Auch fühle er sich in den repräsentativen Räumen nicht besonders wohl. Es sind die ungeschminkten Einblicke in seinen Alltag als Papst, die das Buch «Leben – meine Geschichte in der Geschichte» lesenswert machen. Nicht so sehr die Schilderung und Be-

wertung der Weltpolitik und der grossen Themen wie u. a. Atombombe, Kalter Krieg, Terroranschläge vom 11. September, Weltwirtschaftskrise und Corona-Pandemie machen den ausserordentlichen Wert dieses Buches aus. Natürlich ist es aufschlussreich zu lesen, wie Jorge Maria Bergoglio sich den historisch relevanten Themen nähert, wie er sie einordnet und bewertet. Doch der Erzählstrang, der die persönlichen Erfahrungen und die Selbstwahrnehmung des Papstes schildert, ist mit Abstand der stärkste Teil des Buches.

Dem Journalisten Ragona und seinem Interviewpartner Papst Franziskus ist ein vielfarbiges und gut lesbares Zeitdokument gelungen. Es kann all jene bereichern, die hinter dem Amt des Papstes den Menschen – Jorge Mario Bergoglio – besser verstehen wollen; den Mann, der dieses ungewöhnlich anspruchsvolle Amt mit enormer Energie und unerschütterlichem Glauben ausfüllt.

P. Markus Muff (OSB)



Die beiden Autoren des neuen Buches: Papst Franziskus und Fabio Marchese Ragona.



STRASSENEXERZITIEN – GOTTES SPUR IM ALLTAG ENTDECKEN

Bei Strassenexerzitien sind die Teilnehmenden auf der Strasse unterwegs. Vom 11. bis 18. August können Interessierte in Luzern an solchen Exerzitien teilnehmen.

Unter Exerzitien werden geistliche Übungen verstanden, die zu einer intensiven Besinnung und Begegnung mit Gott führen sollen. Bei den Strassenexerzitien finden diese Übungen auf der Strasse statt.

Die Strassenexerzitien finden in Kleingruppen mit Begleitung statt. Die Teilnehmenden sind nach einem gemeinsamen Morgenimpuls den ganzen Tag allein auf der Strasse unterwegs. Hierbei folgen sie der eigenen Sehnsucht, hören auf die Antwort der sie umgebenden Realität und entdecken darin die Spur Gottes. Am Abend trifft sich die Gruppe zum gemeinsamen Essen, zum Gebet und zum Austausch.

Die Teilnehmenden wohnen während der ganzen Woche gemeinsam im Pfarrzentrum St. Karl in Luzern. Das einfache Leben während der Exerzitien geht zurück auf den Jesuiten Christian Herwartz, der diese besondere Form der geistlichen Übungen entwickelt hat. Die Voraussetzungen zur Teilnahme sind die Bereitschaft, der inneren Sehnsucht nachzugehen und



sich auf den Austausch in einer Kleingruppe einzulassen. Einer der Gruppenbegleiter ist Marco Schmid vom Team der Peterskapelle der katholischen Kirche Stadt Luzern. Er gibt Auskunft und nimmt Anmeldungen entgegen: marco.schmid@kathluzern.ch (Plätze limitiert).

11. bis 18. August, Strassenexerzitien in Luzern, Anmeldung: marco.schmid@kathluzern.ch

SCH'INS PATRATGA ...

Nies lungatg ha bia modas d'exprimer il smarvegl, la legria, il respect e la carezia. Per saver ressentir quei ston ins ir cun egls aviarts tras il di.

Els meins da fenadur ed uost ein bia famiglias enzanua sin viadi ed en vacanzas. Cheu dat ei bia da mirarr, da patertgar, smarvegliar, selegrar e d'engraziar.

Geniturs che muossan a lur affons da far stem, da contemplar las bellezias dalla natira, dattan ad els ina dallas premissas per saver anflar ventira en las pli differentas situaziuns. Tgi che sa surstar empen era da patertgar e da respectar e dad esser engrazievels al Scaffider, igl origin da tut ils misteris dalla veta. E da quels dat ei nundumbreivels. Tgi da nus savess far sulet in sempel verdin, in crap ni ina flura, nundir zatgei che ha veta e sa semover e sesviluppar. Gie, mintgin da nus ei ina miracla, nus tuts essan creatiras unicas, cun atgnas pusseivladads e difficultads. Negin da nus savess far gnanc in da ses cavegls. Mintgin ei sco el ei e quei ei bien aschia. Influenzar e decider savein nus mo co nus sedepurtein viers nussez, nies concarstgaun e nies ambient, la natira.

Duns ed interess different

Pils geniturs eis ei nuot'adina sempel da risguardar tut ils duns ed interess da lur affons. Per che mintgin vegni sin siu quen, sto mintgin conceder als auters quei ch'ei drovan e per ch'ei tonschi per tuts sto mintgin s'adattsar en in grau ni l'auter e magari era desister da zatgei ch'el vess bugen.

Savens han geniturs era endament cun lur affons nua ch'els savessien passentar lur vacanzas e tgei activitads ch'eiin pusseivlas per tuts ni mo per in ni l'auter dad els. Era quei ei in process impurtont per ch'ils divers characters possien semadirar.

Ina retscherca impressiunonta

Era ils geniturs da Carlo Acutis in giuven da Mi laun (* ils 3 da matg 1991, † ils 12 d'october 2006) han giu endament cun el nua che lur vacanzas dueien menar els. Per lur sorpresa ha Carlo giu il giavisch da visitar ensemen cun els ils loghens dallas miraclas eucaristicas. Talas ein succedidas ell'Italia a Cascia, ad Altari, a Lancia no mo era en Pologna a Sokolka ed a Liegnitz, a Tixtla en Mexiko, en Venezuela a Finca Betania ed ils onns 1992, 1994 e 1996 era a Buones Aires en l'Argentina (descripziuns da quellas anfl'ins era egl internet).

Da sia retscha da quellas miraclas eucaristicas ha Carlo Acutis fatg ina revista e tschentau quella per ses amitgs egl internet. Duront treis onns ha el era luvrau vid ina exposiziun per mus sar la muntada dall'eucaristia per nus. Quella cursescha aunc adina en vitgs e marcaus ed ei schizun arrivada a Mustér sin claustura. Carlo era perschuidius: «Sch'ins patratga che Jesus ei veramein realmein presents en l'eucaristia, vegn ins buca ord il surstar ed ins sa buca far auter che carezar el ed adina puspei vuler retscheiver el per viver cun el di per di!»

Tschaffaus dil misteri da carezia da Jesus en l'eucaristia ha Carlo Acutis menau ina veta exemplarica, ei segidaus cun ses conscolars, amitgs ed ils paupers en siu contuorn. Cun 15 onns eis el morts en consequenza da leuchemia acuta. In da ses davos plaids ei staus: «L'eucaristia ei per mei l'autostrada viers il parvis!»

Ils 10 d'october 2020 ei Carlo Acutis vengius declaraus beaus, q.v.d. ins astga venerar el e rugar ch'el gidi dil parvis anora. Informaziuns pli detagliadas ein d'anflar egl internet sut siu num. Possi el esser era per nus tuts, oravontut per nosa giuventetgna in grond intercessur!

Florentina Camartin, Breil



LA GENEROSITÀ CRISTIANA

Negli Atti degli Apostoli ci è presentato il modello ideale di una comunità cristiana: «La comunità dei credenti era di un sol cuore e di un'anima sola. Nessuno diceva nulla di suo, ma avevano tutto in comune» (Atti 4,32).

La comunità primitiva di Gerusalemme è stata spesso un modello nella storia del cristianesimo, in primo luogo per il monachesimo. San Benedetto, il padre del monachesimo occidentale, nella sua Regola cita proprio questo versetto degli Atti degli Apostoli quando discute la questione se i monaci possano o meno possedere qualcosa.

Noi monaci, nei nostri monasteri, cerchiamo di realizzare l'ideale della comunione dei beni. Ma sarebbe difficile, anzi probabilmente impossibile, se volessimo realizzare l'ideale della comunione dei beni al di fuori delle mura del monastero, nella Chiesa o addirittura nella società intera. Il nostro attuale sistema economico è caratterizzato dal diritto alla proprietà privata e nemmeno i partiti di sinistra ne chiedono l'abolizione. Ad esempio, il manifesto del Partito Socialista afferma letteralmente: «Il PS non vuole abolire la proprietà personale e commerciale.»

La comunione dei beni, così come la vivevano i primi cristiani, oggi non è rilevante a livello sociopolitico, lo è invece per la nostra fede e il nostro atteggiamento verso la vita. Questo perché il modo con cui facciamo uso dei beni materiali riflette un atteggiamento interiore. Si tratta di capire se ci aggrappiamo alle cose materiali o se riusciamo a mantenere una libertà interiore. E questo ha molto a che fare con la Pasqua, perché la Pasqua è la celebrazione della nostra liberazione.

La libertà dei figli di Dio

Ce ne rendiamo conto quando riflettiamo sull'origine ebraica di questa festa. La Pasqua ebraica infatti commemora l'esodo dall'Egitto, la liberazione degli israeliti dalla schiavitù del faraone.

La Pasqua è anche una celebrazione di liberazione per noi cristiani: la tomba non poteva trattenere il nostro Signore, egli ha spezzato le catene della morte e ha vinto il potere del peccato. Attraverso il nostro battesimo, partecipiamo alla vittoria pasquale di Cristo e viviamo come persone redente, nella libertà dei figli di Dio.

Ma la domanda è: da che cosa esattamente siamo stati liberati? La libertà cristiana, infatti, è più astratta della libertà degli israeliti. Per gli israeliti, il potere ostile era rappresentato concretamente dal faraone, che li opprimeva e li rendeva schiavi. Ciò che minaccia la nostra libertà, invece,



© Matheus Bardemaker, Unsplash

non è così facile da comprendere. In realtà, ci sono diverse cose che possono renderci schiavi: Per esempio, la droga, vari tipi di dipendenza, i debiti, i blocchi emotivi, le compulsioni causate dalla paura, la povertà, la violenza o le difficoltà.

Superare il materialismo

Ma la nostra mancanza di libertà può anche manifestarsi nel timoroso attaccamento alle cose materiali. È qui che entra in gioco la comunione dei beni della Chiesa primitiva. Non esige una rinuncia utopica a ogni proprietà privata, ma ci mostra come gestire i beni materiali con grande libertà interiore: «Tutti quelli che possedevano terre o case vendevano i loro beni e a ciascuno veniva dato quanto gli occorreva» (Atti 4,34-35). Non c'è un aggrapparsi convulso, non c'è la paura di rimanere senza. Possiamo ispirarci a questo. Abbiamo bisogno di vivere di nuovo questa libertà dei primi cristiani. In una società come la nostra, molto materialista, ciò può essere molto benefico.

Il messaggio della Pasqua è un messaggio di liberazione. Non aggrappiamoci quindi con ansia a cose che promettono solo una falsa sicurezza. Non aggrappiamoci a cose transitorie: i beni materiali, il nostro aspetto esteriore, la stima degli altri, gli onori ... Chi non riconosce la dimensione spirituale della vita cercherà disperatamente un surrogato nelle cose materiali. La nostra unione con Dio ci rende invece veramente liberi. La vita dei cristiani non deve più essere determinata dalla paura di perdere qualcosa. Possiamo vivere sapendo di essere al sicuro nell'amore di Dio, qualunque cosa accada.

Non aggrappiamoci a cose transitorie: i beni materiali, il nostro aspetto esteriore, la stima degli altri, gli onori ...

SUDAN: CHRISTEN IN NOT

Mehr als ein Jahr nach dem Beginn eines brutalen Bürgerkriegs im Sudan fühlen sich die Christen verlassen und vergessen.

*Besonders gefährdet:
Christen und
Christinnen im Sudan.*



Im April 2023 brach im Sudan ein Bürgerkrieg zwischen der nationalen Armee und den Rapid Support Forces (RSF) aus. Illia Djadi, Analyst von Open Doors für Religions- und Glaubensfreiheit in Subsahara-Afrika, reiste Anfang Mai in die Region und sprach mit Gemeindeleitern. Er sagt: «Der Sudan ist Schauplatz der weltweit grössten Massenvertreibung, fast 9 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Der Sudan ist mit der grössten Hungerkrise der Welt konfrontiert, erhält aber

nicht die Aufmerksamkeit, die er im Vergleich zu anderen Krisen erhalten sollte.»

Erhöhter Druck für Christen

Für die zwei Millionen Christen im Sudan ist die Situation besonders schwierig. Das muslimische Land steht auf dem Weltverfolgungsindex von Open Doors an achter Stelle. Das Leben vieler Christen war bereits schwierig, doch die Gewalt setzt sie zusätzlich unter Druck. Es gibt keine Sicherheit, keinen Schutz für sie. «Weder von Seiten der Kriegsparteien noch von Opportunisten, die die Situation ausnutzen, um ihre eigenen Pläne voranzutreiben. Die Christen und ihre Kirchen werden ungestraft angegriffen», so Djadi. Bisher wurden mehr als 150 Kirchen beschädigt oder zerstört, entweder mutwillig oder aufgrund der aktuellen Gewalt.

Christliche Leiter befürchten überdies, dass die ehemals regierenden Islamisten wieder an die Macht kommen und strenge islamische Gesetze aus der Scharia, wie das Blasphemiegesetz, wieder einführen. (*open doors*)

VOM KLEINEN ENGEL WILLIE, DER SICH NICHT TRAUTE ZU FLIEGEN

Eine Geschichte über Ausdauer und Mut von Anja Zeis-Ziegler.

«Ich kann nicht. Ich traue mich nicht.» Wie schon so oft stand Willie, der kleine Engel im Übungsraum am Rand der meterhohen Kiste und schaute in die Tiefe.

Ihr müsst wissen, dass Engel fliegen lernen müssen, wie die Menschenkinder laufen lernen. Die kleinen Engel haben einen Fluglehrer, der ihnen zeigt, was sie machen müssen, um in die Luft zu steigen und wieder sicher zu landen. Sie üben mit Feuereifer, um bald die Flugschule abzuschliessen und als Schutzengel die kleinen Menschenkinder vor Gefahren zu bewahren. Die Flugübungs-klasse machte gute Fortschritte.

Nur Willie konnte sich nicht überwinden, seine Flügel zu gebrauchen, um nach dem Absprung sicher zu landen. Wieder und wieder stand er mit wackligen Knien voller Angst am Rand der Übungskiste. Auch der Sturzhelm, den der Fluglehrer ihm aufgesetzt hatte, konnte die Angst nicht verkleinern. Im Gegenteil. Wenn Willie sah, dass die anderen Engel schon frei starten und landen konnten, Pirouetten in der Luft drehen und viel Spass dabei hatten, traute er sich immer weniger zu.

Eines Tages war es so weit. Die Flugklasse durfte hinunter auf die Erde. Alle waren aufge-



regt und voller Vorfreude. Nur Willie folgte den anderen mit hängendem Kopf. Er hatte es nicht geschafft zu fliegen. Im Schlitten, vor den die Rentiere vom Nikolaus gespannt waren, ging es

durch die Himmelstür, durch die Wolken hinunter zur Erde. Hier sollte jeder Engel seine Schutzengel-Aufgabe für ein Menschenkind übernehmen. Willie sass zusammengekauert auf der Rückbank des Schlittens und schaute voller Angst zur Erde.

Kurz vor der Landung konnte er von Weitem Kinder erkennen, die fröhlich Ball am Strassenrand spielten. Jetzt konnte er schon die Gesichter der Kinder erkennen. Im Augenwinkel sah er plötzlich ein leuchtend rotes Auto um eine Kurve auftauchen. Mit hoher Geschwindigkeit raste das auf die spielenden Kinder zu. Ohne zu zögern sprang Willie auf den Rücksitz des Schlittens und mit einem riesigen Satz in die Tiefe. Er wirbelte durch die Luft, die Flügel schlugen wild, er torkelte und ... in letzter Sekunde riss er ein kleines Mädchen um, bevor das vom Auto überrollt wurde.

Willie landete verdattert auf dem Boden. Die anderen Schutzengel umringten ihn jubelnd und applaudierten. Jetzt war er ein kleiner Schutzengel-Held. Denn er war nicht nur geflogen und hatte ein Menschenkind gerettet, sondern hatte auch seine Angst besiegt.

Hattest du auch schon einmal so grosse Angst etwas zu tun wie der kleine Engel Willie? Und hast dann deinen ganzen Mut zusammengekommen und dich getraut? Schreib eine kleine Geschichte darüber oder male ein Bild dazu! Die spannendsten Geschichten und/oder Bilder veröffentlichen wir auf Seite 11 in der nächsten Ausgabe des Pfarreiblatts. Wir freuen uns bereits auf deine Nachricht. Bitte schicke deine Werke an: redaktion@pfarreiblatt-gr.ch oder Redaktion Pfarreiblatt GR, Bärenburg, Italienische Strasse 71, 7440 Aander. Einsendeschluss ist der 25. Juli 2024.

AUF ZUM MINISTRANTENFEST

Am Samstag, 17. August, findet das Ministrantenfest in Chur statt: Spiel, Spass, Musik und ein Ministranten-Gottesdienst mit unserem Bischof Joseph Maria Bonnemain erwarten euch.

Ab 10 Uhr ist Ankunft in Chur. Nach der Begrüssung ist Gelegenheit, euch gegenseitig kennenzulernen. Treffpunkt ist der Platz vor der Kathedrale oder vor der Theologischen Hochschule Chur.

Zwischen 10.30 und 12 Uhr könnt ihr zeigen, wie flink ihr seid: Es gibt eine spannende Rallye rund um die Kathedrale und quer durch Chur. Nach dieser Anstrengung gibt es eine grosse Pause, und zwar bei einem leckeren Mittagessen, bei gutem Wetter vom Grill.

Gegen 13 Uhr werden die Lieder für den gemeinsamen Gottesdienst geübt. Da ihr sicher alle gut singen könnt, geht es um 13.45 Uhr weiter mit der Rallye (bis 15.15 Uhr).

Nach einer kurzen Pause beginnt um 15.30 Uhr der gemeinsame Ministranten-Gottesdienst in der Kathedrale von Chur, den Bischof Joseph Maria mit uns feiern wird. Nach dem Gottesdienst endet das Ministrantenfest mit einem Zvieri für alle.

Anmelden könnt ihr euch auf der Homepage der Katholischen Landeskirche Graubünden (aktuelle Veranstaltungen): www.gr.kath.ch



Katholische Landeskirche Graubünden
Baselgia catolica Grischun
Chiesa cattolica dei Grigioni

HABEN SIE GEWUSST, DASS ... ?

IMPRESSUM

Pfarreiblatt Graubünden
108/109 | 2024

Herausgeber
Verein Pfarreiblatt
Graubünden, Bawangs 20,
7204 Untervaz

**Für den Pfarreiteil ist das
entsprechende Pfarramt
verantwortlich.**
Adressänderungen sind an das
zuständige Pfarramt Ihrer Wohnge-
meinde zu richten.
Bitte keine Adressänderungen
an die Redaktion.

Redaktionskommission
Wally Bäbi-Rainalter, Promena-
da 10a, 7018 Flims-Waldhaus
wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche
Sabine-Claudia Nold, Bären-
burg, Italienische Strasse 71,
7440 Andeer
redaktion@pfarreiblatt-gr.ch

Erscheint
11 x jährlich, zum Monatsende

Auflage
17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden
geht an Mitglieder der Kirch-
gemeinden von Albula, Ardez,
Bonaduz-Tamins-Safiental,
Breil/Brigels, Cazis, Celerina,
Chur, Domat/Ems-Felsberg,
Domleschg, Falera, Flims-Trin,
Landquart-Herrschaft, Ilanz,
Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/
Zuoz, Lumnezia miez, Martina,
Pontresina, Rhäzüns, Sagogn,
Samedan/Bever, Savognin,
Schams-Avers-Rheinwald,
Schluain, Scuol-Sent, Sevegin,
Surses, St. Moritz,
Tarasp-Zernez, Thusis,
Trimmis, Untervaz, Vals,
Vorder- und Mittelprättigau,
Zizers.

Layout und Druck
Visio Print AG
Rossbodenstrasse 33
7000 Chur

**Titelbild: Alpsommer in Graubün-
den, Foto: Jacques Bopp, Unsplash**



Am 15. August feiern wir das Hochfest
Mariä Himmelfahrt.

... die **Dekanatsgruppe Chur des Kantona-
len Seelsorgerats Graubünden** die Pfarrei-
räte im Dekanat Chur und all jene, die sich
für die Mitarbeit in Pfarreiräten interessie-
ren, zu einem **Begegnungstag** einlädt? Am
Samstag, 21. September, 9 bis ca. 12 Uhr,
im Kirchgemeindezentrum der Katholischen
Kirchgemeinde Landquart, Kantonsstr. 20,
7302 Landquart. Im Vordergrund steht das
gegenseitige Kennenlernen und der Aus-
tausch. Mit Impulsreferaten und Anregun-
gen. **Kontakt** für Fragen und Anregungen:
Renata Gienal Tuor, Ziegelgut 12, 7206 Igis,
renata.gienal@bluewin.ch

... dass Papst Franziskus am 4. Septem-
ber vor einer Messe auf dem Petersplatz
seinen Vorgänger Johannes Paul I.
(1978) selig sprechen wird? Albino Luci-
ani, Patriarch von Venedig, war im Som-
mer 1978 zum Papst gewählt worden,
starb aber schon nach 33 Tagen im Amt.
Trotz seiner Kürze hat das Pontifikat des
lächelnd und bescheiden auftretenden
Papstes bleibenden Eindruck hinterlassen.

Der Pfarrer fliegt zum ersten Mal in einem Flugzeug.
Die Flugbegleiterin bemerkt seine Nervosität und
möchte zur Beruhigung einen Cognac anbieten. Will
der Geistliche zuvor wissen: «In welcher Höhe fliegen
wir denn jetzt?» – «Etwa in 10 000 Metern Höhe.» –
«Dann bringen Sie mir lieber eine Limo ... wissen Sie,
wo grad der Chef in der Nähe ist ...»

... das Hochfest **Mariä Himmelfahrt** am **15. August**
gefeiert wird? Die Bibel berichtet nicht über eine Him-
melfahrt Mariens, aber die mittelalterliche religiöse Text-
sammlung «Legenda aurea». Dieser Erzählung zufolge
wurde Maria nach ihrem Tod in einem Grab niederge-
legt, welches mit einem schweren Stein verschlossen
wurde. Daraufhin sei Jesus Christus mit Engeln auf der
Erde erschienen und habe sie mit sich in den Himmel
genommen. Jünger fanden in ihrem Grab schliesslich
nur noch Lilien und andere wohlduftende Gewächse vor.

Die Legende von Mariä Himmelfahrt versinnbild-
licht die **Erlösung des Menschen**. Da Maria frei von
Sünde war, kam sie direkt nach ihrem irdischen Leben
in den Himmel. Für viele Gläubige bedeutet dies: Wenn
Maria, die als Mensch geboren wurde, in den Himmel
aufgenommen wurde, so kann dies jedem Menschen
widerfahren.

Das Fest Mariä Himmelfahrt ist also die Aufnahme
von Maria in den Himmel und wurde im **5. Jh.** von Bi-
schof Kyrill von Alexandrien eingeführt. Er legte es im
Zuge der Christianisierung auf den 15. August, das
wichtige römische Fest *feriae Augusti*, Feiertage des
Augustus.

... am **28. Juli** der vierte **Welttag der
Grosseltern und älteren Menschen**
stattfindet? Dieses Jahr mit dem Titel: «Verlass
mich nicht, wenn ich alt bin» (vgl. Ps 71,9).
Mit diesem Tag lädt der Papst ein, sich der
Bedeutung der älteren Menschen im Leben der
Gesellschaft bewusst zu werden.



Gesegnete Sommerzeit!